



## Passionsandacht – 24. März 2021

18.45 Uhr: Musik aus Taizé - Zeit der Stille

-----

19.00 Uhr: Passionsandacht

- Begrüßung

♪ Eingangslied \_\_\_\_\_ ELKG 63, 1-4

Liedtext zum Mitlesen: ↘

1) O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn, o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron, o Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber hoch schimpfieret: begrüßet seist du mir!

2) Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut das große Weltgewichte: wie bist du so bespeit, wie bist du so erleichet! Wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht nicht gleicht, so schändlich zugericht'?

3) Die Farbe deiner Wangen, der roten Lippen Pracht ist hin und ganz vergangen, des blassen Todes Macht, hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deines Leibes Kraft.

4) Nun, was du, Herr, erduldet, ist alles meine Last; ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat. Gib mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad.

- **Wochenpsalm** – Gebet aus Psalm 22

- **Lesung:** Lukas 23, 32-46  
*Jesu Kreuzigung und Tod*

- als **Glaubensbekenntnis:**

Luthers Erklärung zum 2. Glaubensartikel

**Siehe beiliegenden Zettel**

♪ Lied \_\_\_\_\_ ELKG 63, 5-7

Liedtext zum Mitlesen: ↘

5) Ich will hier bei dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein

Herze bricht; wenn dein Haupt wird erblassen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinem Arm und Schoß.

6) Es dient zu meinen Freuden und tut mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden soll. Ach möcht ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

7) Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund, für deines Todes Schmerzen, da du's so gut gemeint. Ach gib, dass ich mich halte zu dir und deiner Treu und, wenn ich einst erkalte, in dir mein Ende sei.

- Bildbetrachtung



- **Gebet**
- **Vaterunser**
- **Segen**

♪ Ausgangslied \_\_\_\_\_ ELKG 63, 8+9

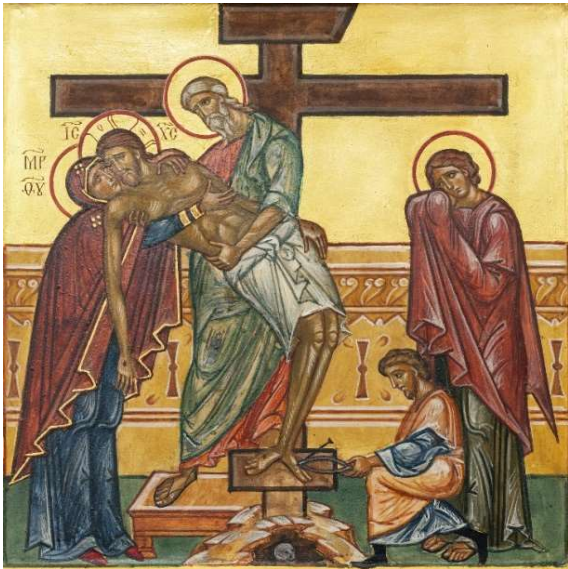
Liedtext zum Mitlesen: ↘

8) Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir, wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so reiß mich aus den Ängsten kraft deiner Angst und Pein.

9) Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und lass mich sehn dein Bilde in deiner Kreuzesnot. Da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich fest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

♪ Ausgangsmusik

## Passionsandacht, 24. 03. 2021



Ihr Lieben,  
dem Mann in der Bildmitte hat es Maria zu verdanken, dass sie ihren geliebten Sohn noch einmal umarmen darf. Der Name dieses Mannes ist Josef, Josef aus Arimathäa. Er hat bei Pilatus vorgesprochen und darum gebeten, dass er Jesus noch am Karfreitag vom Kreuz herunternehmen durfte. Und so nimmt Josef von Arimathäa den Verstorbenen vom Kreuz und übergibt den Leichnam in die Arme seiner Mutter Maria.

Wenige Augenblicke später, noch am selben Tag, wird Josef diesem Jesus sein eigenes Grab zur Verfügung stellen und ihn dort bestatten. – So wie Jesus keine Herberge hatte, als er in Bethlehem auf die Welt kam, so hatte er auch keine Grabstelle, als er in Jerusalem das Leben beendete. – Ärmlich geborgen und ärmlich gestorben.

Rechts neben dem weinenden Lieblingsjünger Johannes hat sich noch jemand eingefunden. Es ist Nikodemus, der Pharisäer, der mit Jesus seinerzeit ein langes nächtliches, theologisch wertvolles Gespräch geführt hatte.

Nikodemus trägt als Einziger auf dieser Ikone keinen Heiligenschein, will sagen: er gehört nicht zu denen, die ganz zu Jesus gehören. Aber aus Dankbarkeit für die Begegnung seinerzeit hat er sich wohl eingefunden, und als ein Zeichen seiner Verbundenheit, als ein Zeichen seines Respekts vor dem Toten, zieht er – mit einer Zange in der Hand – die Nägel aus den Füßen des Gekreuzigten. Nikodemus war ein Pharisäer, der Jesus verteidigt hat, und er brachte die wertvollen und teuren Salböle für die Beisetzung Jesu mit. – Josef und Nikodemus: der eine steht für

den Glauben an Jesus, der andere immerhin für den Respekt vor diesem besonderen Rabbi. –

Diese beiden Männer erinnern mich an die Angestellten eines Beerdigungsunternehmens. Sie verrichten die letzten Handgriffe, sie bereiten den Toten vor, bis er dann schließlich begraben werden kann.

Aber vorher darf Maria noch einmal in besonderer Weise Abschied nehmen. Sie nimmt ihren toten Sohn noch einmal in ihre Arme, sie umfasst ihn ganz und voller Liebe, weil sie weiß: gleich muss sie ihn für immer loslassen. Eine letzte innige Umarmung, die warme Wange der Mutter an der kalten Wange des Sohnes.

Es ist schon seltsam, wenn man mit einem Toten noch einmal innig und körperlich nahe in Berührung kommt. Das kann nicht jeder, einen Toten anfassen, berühren, sogar liebkoson. Da muss es zu Lebzeiten schon vorher eine ganz besondere Verbindung gegeben haben. Dies scheint offensichtlich zwischen Mutter und Sohn so gewesen zu sein.

Mich bewegt die Frage: Wie mag es der Maria in diesem Augenblick der Kreuzesabnahme ergangen sein? Von ihrer tiefen Traurigkeit haben wir schon gehört. Könnte sich jetzt auch noch eine Form von tröstlicher Dankbarkeit dazugesellt haben, weil ihr lieber Sohn es nun endlich geschafft hat, nun endlich den Todeskampf ausgekämpft hat? Könnte es sein, dass Maria jetzt ein wenig Erleichterung verspürt, weil sie ihn nicht mehr schreien und klagen hört und ihn nicht mehr leiden sieht? Weil nun endlich – wie er sagte – endlich alles vollbracht ist, was vollbracht werden musste?

So wie Maria ihren Jesus noch einmal umfänglich umfängt, innig umschließt und an ihr Herz drückt, so scheint sie es zu wollen, und so scheint es ihr gut zu tun. Das Loslassen und Hergeben wird dann schon schmerzlich genug werden. Aber dieser letzte Augenblick einer liebevollen Umarmung gehört ihr, ihr ganz allein, und daraus wird sie viel Kraft und Trost gewinnen.

Diese letzte Ikone zeigt mir eine Mutter, die die Liebe ihres Sohnes erwidert. In dieser Mutter sind alle Menschen abgebildet, deren Herzen in Liebe für den Gekreuzigten schlagen und die ihn im Glauben inniglich umfassen, dankbar dafür, dass er sein Werk vollbracht hat. Hergeben – wie Maria – mussten wir ihn nicht, aber ihn einmal in Liebe umfassen – wie Maria – das werden wir ganz gewiss. Amen.